**SCHREIBBEWERB**

Name der Schülerin/des Schülers: Christina Haumer

Alter: 10 Jahre Schule: NMS Seitenstetten-Biberbach

Klasse: 1.c Ort: Biberbach

Foto:„De letztn Sunstrohln“ – Romana H., NMS Aschbach

**Wald Nacht**

**Christoph Mauz**

20:37

Schöner Schmarrn! Jetzt wird es gleich finster und ich habe immer noch keine Ahnung, wo genau ich bin. Das Einzige, das völlig außer Streit steht, ist die Tatsache, dass ich im Wald stehe. Mittendrin! Der Wald ist irgendwo im westlichen Niederösterreich. Zwischen Amstetten West und Oed-Öhling. Wenn ich die Augen zumache, dann höre ich Autobahngeräusche. Das heißt, ich hoffe, dass es Autobahngeräusche sind. Weil wenn das Geräusch zum Beispiel von Gelsen kommt, dann gute Nacht, Bertl! Bertl heiße ich übrigens. Bertl Panigl und ich hab‘ mich verlaufen. Verlaufen in einem Wald im westlichen Niederösterreich, zwischen Amstetten West und Oed-Öhling.

Verzweifelt hole ich mein Handy hervor, aber ich habe immer noch kein Signal. Überall funktioniert das Klumpert! Überall, außer in einem Wald im westlichen Niederösterreich, zwischen Amstetten und Oed-Öhling!

Ich bin nun echt müde vom ganzen Laufen. Ich hoffe, dass mich hier irgendjemand findet. Ein Jogger oder ein Jäger. Oder vielleicht doch nicht? Der würde mich doch erschießen, weil er glaubt ein Reh zu finden, im Wald zwischen Amstetten West und Oed-Öhling. Das Ganze ist ja nur passiert, weil meine Frau, mich den armen Bertl, ausgesetzt hat und überhaupt in einem Wald zwischen Amstetten West und Oed- Öhling, wo das blöde Handy auch nicht funktioniert. So schlimm war ich nun auch wieder nicht, wie mein allerliebstes Schatzi meint. Soll ich sie überhaupt noch Schatzi nennen, die… die… woaaaaaaaaaaaaaaaahh. Nur weil ihr Fahrstil halt auch nicht der Beste ist und ich ein bisschen herumgemeckert habe. Und dann hat sie mich ausgesetzt……Ich glaube sie hat sich danach eh verfahren. Aber das ist mir nun wirklich egal, denn wenn sie mich einfach aussetzt in einem Wald zwischen Amstetten West und Oed-Öhling, ist es mir ziemlich wurscht, ob sie mit ihrem Karren nach Hause kommt.

Aber nun zu meinem Problem. Ich halte es hier nicht mehr aus. Eigentlich wollte ich ja nur ins nächste Dorf. Ich war aber so gescheit und habe geglaubt, eine Abkürzung durch den Wald zu finden. Und nun sitze ich hier fest ohne Handyempfang und ganz alleine.

Aber hab ich mich da gerade verhört oder höre ich noch immer Schritte. Sie kommen immer näher und näher. Ist es eine Räuberbande oder sogar mehrere Wölfe. Aaaaaaah! Doch jetzt höre ich lauter weibliche Stimmen, die von irgendeinem Schminkkram reden. Mir fällt ein riesiger Stein vom Herzen, obwohl ich lieber von einem Mann gefunden werden wollte. Der mich nicht die ganze Zeit mit irgendwelchen komischen Fragen löchert, so sind die Frauen halt. Doch als ich so in meinen Gedanken versunken bin, tippt mir schon eine der Frauen auf die Schulter. Sie fragt mich: ,,Wieso sitzt du denn hier mutterseelenallein, in einem Wald im westlichen Niederösterreich zwischen Amstetten West und Oed-Öhling?“ Oh nein, die Fragerei fängt schon an. Das kann ja noch heiter werden. Okay, Okay, Okay, ich erzähle ihnen meine Geschichte, aber nur unter einer Bedingung: Sie müssen mir danach weiterhelfen. ,, Aber ja doch!“, antworten die fremden Walkerinnen. Als ich so erzähle, wird es schon immer dunkler und dunkler. Die Frauen aber hören mir trotzdem noch zu. Auf einmal stoppt eine der Damen meine Erzählung und meint: ,,Mädels, wollen wir diesen „Nicht-Frauenversteher“ überhaupt helfen?“ „Ihr habt es mir aber versprochen!“, antworte ich. Also nehmen mich die Frauen mit nach Schaching und endlich verlasse ich diesen Wald zwischen Amstetten West und Oed-Öhling. Das ist der Ort, wo ich eigentlich hinwollte. In Schaching habe ich nun wieder Handy-Empfang, man glaubt es kaum…..Aber wen soll ich überhaupt anrufen?……Meine Frau? …. Nein! ... Meinen Freund? ... Nein!….Also bleiben nur meine Eltern übrig. Oh nein, wenn ich meine Mama anrufe wird sie mich bestimmt zusammenschimpfen, aber was soll`s. Da muss ich durch. Auf einmal kommt ein Polizeiwagen herangerast und ein Polizist springt aus dem Auto. Er kommt auf mich zu. Ich habe schon Schweißperlen auf der Stirn. Der Polizist nimmt seine Handschellen. Ich will davonlaufen. Doch der Mann ist schneller und zwei Minuten darauf, sitze ich schon gefesselt im Polizeiauto. Der Polizist unterhält sich mit seinem Kollegen: „Gott sei Dank haben wir den Bankräuber gefunden. Der Chef wird uns loben.“ Als ich das höre läuft es mir abwechselnd kalt und warm über den Rücken. Auf der Polizeistation angekommen, werde ich die ganze Zeit mit irgendwelchen Fragen gelöchert. Am liebsten würde ich jetzt noch immer in einem Wald zwischen Amstetten West und Oed-Öhling sitzen. Aber leider ist es nicht so. Seit einiger Zeit sitze ich in einer Zelle und bekomme gerade Brot und Wasser. Hätte ich nicht gemeckert, würde ich jetzt zu Hause in meinem weichen Bett liegen. Ich werde gerade wieder zum Verhör geholt und muss meine Geschichte erzählen. Doch die Polizisten glauben mir kein Wort. Nun darf ich genau eine Person anrufen, die meine Geschichte bestätigen kann. Also,… es gibt nur meine Frau, denn nur sie weiß, dass ich in einem Wald zwischen Amstetten West und Oed–Öhling war und nicht in einer Bank. Ich suche gerade ihre Nummer im Handy. Als ich wähle, meinen die Polizisten, dass ich sowieso kein Alibi habe. Sie hebt ab. Gott sei Dank! Während die Polizisten mit meiner Frau reden, hab ich echt Bauchweh. Wenn sie ihnen nicht die Wahrheit bestätigt, kann ich ,,Hallo Knast“ sagen. Doch als sie auflegen, meinen sie: ,,Ihre Frau wird sie in ca. dreißig Minuten abholen. Da haben sie echt noch Glück gehabt.“ Ich bin draußen und warte. Während ich da so stehe, überlege ich mir, wie ich mich bei meiner Frau entschuldigen kann. Auf einmal kommt sie schon mit ihrem Auto an. Ich laufe zu ihr hin und umarme sie, bis mein Schatzi keine Luft mehr bekommt. Als ich mich bei ihr entschuldige, verzeiht sie mir gleich und wir fahren glücklich nach Hause. Ich habe viel gelernt und werde nie wieder an dem Fahrstil meiner Frau herummeckern.